



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeit: Last und Lust des Menschen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

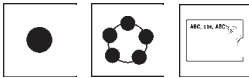
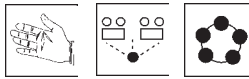


3.7.1 Arbeit: Last und Lust des Menschen

Lernziele:









Die Schüler sollen

- eigene Zukunftsvorstellungen entwickeln,
- Wissen über die Geschichte der Arbeit und ihrer Bedeutung für den menschlichen Fortschritt erwerben,
- ihren individuellen Standpunkt gegenüber der Notwendigkeit und Attraktivität von Arbeit reflektieren,
- den Zusammenhang von Leistung gegen Belohnung durchschauen,
- den Leistungszwang der Gesellschaft kritisch reflektieren,
- ihr eigenes Wunschdenken kritisch reflektieren und Vergleiche anstellen,
- Arbeit als Teil der zukünftigen Biografie begreifen,
- über die Folgen von Arbeitslosigkeit und über mögliche Lösungswege nachdenken,
- über Möglichkeiten und die Notwendigkeit der Einflussnahme und Eigenaktivität informiert werden.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Arbeit schändet nicht!?</p> <p>Der Einstieg in das Stundenthema erfolgt mithilfe der Sprichwörter zur Arbeit, welche auf Folie kopiert und über den Overheadprojektor präsentiert werden können. Die Sprichwörter sollen die Schüler zur Auseinandersetzung mit landläufigen Meinungen zum Themenbereich animieren. In einer kurzen Stillarbeitsphase sollen die Meinungen untersucht und eigene Standpunkte formuliert werden. Die Auswertung der Fragen erfolgt im Plenum. Im Anschluss kann mithilfe des Arbeitsblatts eine erste Bestandsaufnahme von Vorstellungen über die berufliche Zukunft der Schüler erfolgen. Die Ergebnisse der Befragung werden an der Tafel ausgewertet und im Plenum besprochen. Zur Vorbereitung auf die nächste Stunde zieht jeder Schüler einen Namen mit Kurzlebenslauf als Rollenspielaufgabe „aus dem Hut“. Der Arbeitsauftrag lautet, die jeweilige (Berufs-)Biografie möglichst detailliert auszugestalten.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Im Unterrichtsgespräch sollte auf die jeweils verschiedenen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen bei der Beurteilung von Arbeit durch die Sprichwörter eingegangen werden. Das „Klassentreffen“ dient der intensiveren Auseinandersetzung mit den Meinungen und Vorstellungen der Schüler zu ihrer beruflichen Zukunft. Die Lebensläufe werden von den Schülern als Hausaufgabe ausgearbeitet und dienen dann in der nächsten Stunde als Vorlage zum Rollenspiel. → Sprichwörter 3.7.1/M1a* → Arbeitsblatt 3.7.1/M1b* → Rollenkarten 3.7.1/M2a und b*</p>
<p>2. Stunde: Das Klassentreffen</p> <p>Im Verlauf der Stunde stellen sich die Schüler mit ihrer neuen Identität vor, berichten über ihr fiktives Leben nach dem gemeinsamen Schulabschluss und stellen sich gegenseitig Fragen nach Beruf und persönlicher Situation. Die Lehrkraft sollte hier als Moderator ordnend eingreifen bzw. zum Frage- und Antwortspiel animieren. Die Auswertung und Ergebnissicherung erfolgt im Plenum.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Wichtig bei der Vorbereitung ist, dass die Schüler ihre jeweilige Rolle möglichst intensiv ausschmücken und sich möglichst engagiert am Austausch über die fiktiven Lebenserfahrungen beteiligen. Eigene Klischees und Vorurteile können anschließend von der Lehrkraft aufgegriffen und reflektiert werden; Wunschvorstellungen und Ziele der Schüler dienen als Ausgangsbasis für weitere Unterrichtsgespräche. Im Anschluss an das Rollenspiel sollte auf die Eindrücke und Erfahrungen der Schüler während des Spiels und bei</p>

3.7 Schule – Arbeit – Freizeit

3.7.1 Arbeit: Last und Lust des Menschen

	<p>der Ausgestaltung der Charaktere eingegangen werden. Insbesondere die Frage nach den unterstellten Handlungsmotiven der Rollenspielfiguren lassen eine Rückbesinnung auf eigene Beweggründe zu.</p> <p>Zur wiederverwendbaren Ergebnissicherung (siehe 6. Stunde) sollten die Beiträge auf Folie geschrieben werden.</p> <p>→ Rollenkarten 3.7.1/M2a und b*</p>
<p>3. Stunde: Arbeit früher und heute (1)</p> <p>Als stiller Impuls soll die Darstellung von M4c (auf Folie) die Schüler zu ersten Fragen zur Lage der Arbeiter in der Geschichte animieren. Die Lehrkraft kann auch zur Beschreibung des Dargestellten und zum Vergleich mit dem tradierten Bild des alten Ägyptens auffordern. Anschließend sollen die Schüler in Gruppen die Situation von Arbeitern in verschiedenen Epochen der Menschheitsgeschichte zusammenfassen und im Plenum vorstellen. Die Aufteilung in die vier Gruppen (Arbeit in der Steinzeit, im alten Ägypten, im Mittelalter und zur Zeit der industriellen Revolution) sollte durch Abzählen oder ähnliche Gruppenbildungsmaßnahmen erfolgen, um neue Runden zur Zusammenarbeit zu bilden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Vorbereitung zur Präsentation erfolgt mithilfe der Materialien, die die Lehrkraft zur Verfügung stellt; eigene Beiträge und Ergänzungen der Schüler sind jedoch durchaus erwünscht und können Gegenstand der Hausaufgabe sein. Hier böte sich beispielsweise auch fächerverbindender bzw. fächerübergreifender Unterricht mit den Schulfächern Geschichte und Arbeitslehre/Arbeitskunde an. Den Schülern sollten Folien zur Präsentation mittels eines Overheadprojektors zur Verfügung stehen, eine Kopiermöglichkeit zur Herstellung von Übersichtsblättern zur Ergebnis-sicherung wäre darüber hinaus wünschenswert.</p> <p>→ Text 3.7.1/M3a und b** → Text 3.7.1/M4a und b** → Folienvorlage 3.7.1/M4c* → Text 3.7.1/M5a und b** → Text 3.7.1/M6a und b**</p>
<p>4. Stunde: Arbeit früher und heute (2)</p> <p>Die Gruppen bestimmen je einen Schüler, der die Ergebnisse der Gruppenarbeit für die ganze Klasse vorstellt. Der Vergleich zwischen Arbeitsverhältnissen in der Vergangenheit und der aktuellen Situation wird nach der Präsentation im Unterrichtsgespräch gezogen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Ein mögliches Unterrichtsziel wäre die Erkenntnis, dass menschliche Entwicklung und die Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung menschlicher Arbeit eng miteinander verknüpft sind.</p>
<p>5. Stunde: Warum arbeite ich eigentlich?</p> <p>Der Einstieg erfolgt mithilfe der „Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral“. Die Schüler sollen nach der gemeinsamen Lektüre die unterschiedlichen Standpunkte herausarbeiten und begründet Stellung beziehen. Eine Diskussion über die Berechtigung und Begründung der beiden Standpunkte könnte in der Erkenntnis münden, dass eine jeweils individuelle Synthese beider Haltungen sinnvoll wäre. Die Ergebnisse werden im Tafelbild festgehalten.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Bei der Besprechung der Erzählung sollte die Lehrkraft auch auf negative Aspekte in der Haltung des Fischers eingehen, da dieser im Alter und gegen Krankheit nicht abgesichert ist.</p> <p>Tafelbild: Zwei Positionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben, um zu arbeiten (These) • Arbeiten, um zu leben (Antithese) <p>(Arbeit und Vorsorge zur Absicherung im Alter und bei Krankheit)</p> <p>→ Text 3.7.1/M7a und b**</p>

<p>6. Stunde: „Job“ und „Beruf“</p> <p>Die Lehrkraft schreibt beide Begriffe an die Tafel. Die Schüler sammeln zunächst Assoziationen im Unterrichtsgespräch, die in Form eines Clusters an der Tafel festgehalten werden. Ziel der sich anschließenden Stillarbeitsphase ist die Erarbeitung einer Definition der beiden Schlüsselbegriffe durch die Schüler. Nach der Auswertung im Plenum sollen die Schüler sich nochmals mit ihren Ergebnissen aus der Rollenspielauswertung auseinandersetzen und ihre fiktiven Lebensläufe nach der gefundenen Definition bewerten (Folie aus der 1. Stunde der UE wiederverwenden). Eine Diskussion über die Frage: „Was ist mir persönlich wichtig?“ kann sich anschließen.</p>	 <p>Im Laufe des Unterrichtsgesprächs sollte auch auf die Fragen eingegangen werden, wann ein Job durchaus sinnvoll ist, welche Gefahren und Chancen mit dieser Form der Arbeit verbunden sein können.</p>
<p>7. Stunde: Geld oder Lehre?</p> <p>Die Schüler erhalten ein Arbeitsblatt mit fiktiven Berufsbiografien, die sich auf die Berufsausbildung bzw. die davor liegende Entscheidungsphase beziehen. Die Texte können ggf. vorher in Form eines Hörspiels auf Kassette aufbereitet und dann der Klasse präsentiert werden.</p>	 <p>Anhand fiktiver Lebensläufe sollen sich die Schüler mit den Motiven auseinandersetzen, eine wenig oder gar nicht qualifizierte Tätigkeit einer höher qualifizierten vorzuziehen, und Vor- und Nachteile abwägen. Hierbei gilt es, auch negative Begleiterscheinungen längerer Ausbildungswege kritisch zu beleuchten, Motivationen zum längerfristigen Bedürfnisaufschub auf ihre Stichhaltigkeit zu überprüfen. Allerdings sollten auch die Folgen von „Notlösungen“ in Form von gering qualifizierter Tätigkeit, wie Frustration oder Entfremdung von der Arbeit, gebührend thematisiert werden. → Texte 3.7.1/M8*</p>
<p>8. Stunde: Wenn man die Arbeit los ist</p> <p>Die Bearbeitung des Arbeitsblatts soll die Einfühlung in die Situation eines Arbeitslosen bzw. dessen ganze Familie erleichtern und materielle und psychische Konsequenzen des Beschäftigungsverlustes kalkulierbar machen. In einem anschließenden Unterrichtsgespräch werden die weiteren Folgen für die Familie und Möglichkeiten des Umgangs mit der ungewohnten Situation erörtert. Auch die Gefahr sozialer Ausgrenzung sollte thematisiert werden.</p>	 <p>Die Entwicklung von Verständnis durch Einfühlung in die veränderte Lebenssituation ist auch für den Umgang mit real erlebter Arbeitslosigkeit im Freundes- oder Bekanntenkreis oder in der Klasse wünschenswert. Auf psychische Probleme als Folge längerer Arbeitslosigkeit sollte ebenso eingegangen werden wie auf die Frage nach Gründen für Arbeitslosigkeit. → Arbeitsblatt 3.7.1/M9*</p>

3.7 Schule – Arbeit – Freizeit

3.7.1 Arbeit: Last und Lust des Menschen

<p>9. Stunde: Wie man wieder Arbeit bekommt</p> <p>Die Schüler sammeln im Unterrichtsgespräch Möglichkeiten zur Eigeninitiative (pfliffige Initiativbewerbung, Selbstständigkeit) und institutionalisierte Hilfsangebote (Arbeitsamt, Zeitarbeit, Jobvermittlung), die dann nach Neigung auf Kleingruppen zur weiteren Bearbeitung verteilt werden. Hierbei sollen die Schüler eigene Vorschläge entwickeln, wie Auswege aus der Arbeitslosigkeit aussehen könnten.</p> <p>Als Hausaufgabe sollen die Schüler ihre Vorschläge überdenken und Fragen an „Profis“ des Arbeitsamtes formulieren, die sich aus ihrer Gruppenarbeit ergeben haben.</p>	 <p>Den Schülern wird sich schnell die Frage stellen, ob manche Dinge erfolgversprechend oder überhaupt praktikabel sind. Auch Fragen nach äußerer Form und Regelkonformität, beispielsweise von Bewerbungsschreiben, werden am besten im Rahmen eines Expertengesprächs geklärt.</p>
<p>10. und 11. Stunde: Besuch beim Arbeitsamt</p> <p>An die selbstständige Erkundung der Einrichtungen des Arbeitsamtes sollte sich – nach vorheriger Terminabsprache – ein Gespräch mit Angestellten des Arbeitsamtes (in verschiedenen Abteilungen) anschließen.</p> <p>Die Schüler stellen die Fragen, die sich aus der vorhergehenden Stunde ergeben haben und die sie als Hausaufgabe ausformuliert haben und halten die Ergebnisse der Expertenbefragung fest, entweder auf Tonband oder schriftlich. Bei einer anschließenden Nachbesprechung werden die Erfolgsaussichten und die Durchführbarkeit der eigenen und „professionellen“ Ratschläge verglichen und bewertet.</p>	 <p>Um Überschneidungen zu vermeiden, empfiehlt sich ggf. eine Absprache mit der zuständigen Lehrkraft im Fach Arbeitslehre/Arbeitskunde.</p> <p>Eine genaue terminliche und inhaltliche Absprache mit dem Arbeitsamt ist unerlässlich, damit die verschiedenen Abteilungen dem „Ansturm“ gewachsen sind.</p> <p>Neben dem Sammeln von Fachwissen und Informationsmaterial dienen Erkundung und Gespräche auch zum Abbau von Berührungängsten mit dem institutionalisierten Behördenapparat.</p>

Tipp:

- Arbeitsamt (www.Arbeitsamt.de)
- Dorothee und Iwan D'Aprile: Grundwissen Arbeit, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1999
- Filme zum Thema „Geschichte der Arbeit“:
 - Leben und Arbeit/Alltag im alten Ägypten. Produktion: GB 1999, 21 Minuten, ab Klasse 6
 - Eine Pyramide wird gebaut. Produktion: USA 1995, 31 Minuten, ab Klasse 6
 - The Industrial Revolution in England/Bilingualer Unterricht. Produktion: D 1998, 15 Minuten, ab Klasse 8
 - Das Wirtschaftswunder/Deutschland in den 50er-Jahren. Produktion: D 1997, 16 Minuten, ab Klasse 8
 - Gastarbeiter in Deutschland/„Wir wollten Arbeitskräfte und es kamen Menschen ...“ Produktion: D 1994, 25 Minuten, ab Klasse 8
 - Arbeitswelt im Wandel/Wachstumsbranche Internet. Produktion: D 2001, 20 Minuten, ab Klasse 8
- Filme zu verschiedenen Aspekten von Arbeit:
 - Jugendarbeitsschutz. Produktion: D 1993, 15 Minuten, ab Klasse 8
 - Arbeitslos/Erwachsenwerden ist kein Kinderspiel. Produktion: D 1991, 45 Minuten, ab Klasse 8
 - Katharina oder: Die Kunst Arbeit zu finden. Nach einem Drehbuch von Anna Seghers. Produktion: D 1995, 80 Minuten, ab Klasse 9
 - Apropos Arbeit/Videos zur politischen Bildung. Produktion: D 1997, 10 Minuten, ab Klasse 9
 - Apropos Zukunft der Arbeit/Videos zur politischen Bildung. Produktion: D 1997, 9 Minuten, ab Klasse 9
 - Apropos Arbeit im Wandel/Videos zur politischen Bildung. Produktion: D 1999, 7 Minuten, ab Klasse 9

Die Filme sind sämtlich über die Kreisbildstelle vor Ort zu bestellen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeit: Last und Lust des Menschen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

